



Projektland: Maghreb

Quartal/Jahr: April bis Juni 2010

Schlagzeilen Tunesien:

- Erweiterung des tunesischen Strafgesetzbuches
- Angst vor Auswirkung der Eurokrise auf Tunesien
- Tunesischer Kinofilm über Homosexualität nimmt ein Tabuthema in Angriff
- Erneut gutes Rating für Tunesien
- Die Italiener sind zurück in Tunesien

Schlagzeilen Algerien

- Algerien ein Jahr nach der Wiederwahl von StP Bouteflika
- Autorisierung der Auslieferung des ehemaligen algerischen Milliardärs Rafik Khalifa an Algerien
- Rückzug von Nessma-TV aus Algerien
- Investitionsprogramm für den Fünfjahresplan 2010-2014 vorgestellt

Schlagzeilen Marokko

- Erstes Treffen der parlamentarischen Delegation EU-Marokko
- Polisario-Mitbegründer wird Marokkos Botschafter in Spanien
- Deutschland Ehrengast bei Landwirtschaftsmesse in Meknes
- Wirtschaftswachstumsprognose 2010 bei ca. 4%
- USA und Marokko intensivieren weiterhin Beziehungen

Tunesien

Das tunesische Strafgesetzbuch ist um einen Artikel erweitert worden, in dem es heißt, dass strafgesetzliche Sanktionen gegen „jeden Tunesier erlassen werden, der absichtlich Kontakte mit ausländischen Parteien aufnimmt, um diese anzustiften, gegen die lebenswichtigen Interessen des Landes Schaden anzurichten“. Bei diesen „lebenswichtigen Interessen“ handelt es sich um die wirtschaftliche Sicherheit. In Politikerkreisen schätzt man, dass das Gesetz hauptsächlich auf Oppositionelle abzielt, welche zum wirtschaftlichen Boykott gegen Tunesien aufrufen.

Obwohl die tunesische Wirtschaft einer Rezession entgangen ist, sind die Auswirkungen des abgeschwächten Wachstums in Europa, insbesondere bei Exporten und im Tourismus, deutlich spürbar. Tunesien ist mehr als alle anderen südlichen Mittelmeeranrainerstaaten vom „alten Kontinent“ hinsichtlich Exporte, Tourismuseinnahmen und Geldtransfers der in Europa lebenden Tunesier sowie ausländischen Direktinvestitionen abhängig. Das erwartete Wachstum für 2010 wird mit 4% angegeben. Die Exporte sind in den ersten 4 Monaten des Jahres 2010 um 16% und die ausländischen Direktinvestitionen um 6% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der tunesische Präsident Ben Ali hat anlässlich der Euro-Krise seine Kollegen dazu aufgefordert, die Maßnahmen gegen diese Krise zu beschleunigen. Es sei für ihn unerlässlich, „die Sicherheit der nationalen Wirtschaft zu garantieren“. Dabei stehen an erster Stelle die Kürzung der öffentlichen Ausgaben und ein besseres Ausgabenmanagement in Bezug auf importierte Konsumgüter.

Die Ratingagenturen haben für Tunesien erneut ein gutes Rating vergeben: A-. Damit gehört Tunesien neben Libyen, Botswana und Südafrika zu den Musterschülern des afrikanischen Kontinents. Die Note der Ratingagenturen bewertet die Kapazität der Staaten, auf Finanzmärkten Geld aufzunehmen und offenbart somit ihre Kreditwürdigkeit.

Im Maghreb offen über Homosexualität zu sprechen, so wie es der tunesische Regisseur Mehdi Ben Attia in seinem neuen Film „Der Draht“ tut, bleibt auch heutzutage noch ein kühnes Unterfangen. Zum heutigen Zeitpunkt ist es jedoch noch nicht sicher, ob der Film in der arabischen Welt überhaupt gezeigt werden darf.

Die Italiener kommen nicht nur des Tourismus wegen nach Tunesien, sondern auch, um zu bleiben. Italien ist nach Frankreich Tunesiens größter Handelspartner und zahlreiche italienische Firmen haben schon lange ihren Sitz in Tunesien gefunden. Neuerdings gibt es jedoch auch das Phänomen, dass Italiener zahlreiche Geschäftszentren gründen, oft in Kooperation mit Tunesiern, die den Markt gut kennen, sodass Tunesien dadurch ein Brückenkopf nach Libyen, Algerien und Westafrika geworden ist. Die italienischen Neuankömmlinge haben jedoch nicht das klassische Investorenprofil. Sie sind ziemlich jung, haben eine solide Berufsausbildung und scheuen nicht davor zurück, sich in einem anderen Umfeld neu zurecht zu finden.

Algerien

Vor einem Jahr für eine dritte Amtszeit wiedergewählt, führt der algerische Präsident Bouteflika seine Politik der öffentlichen Investitionen, unterstützt von einer großen Mehrheit von Politikern, fort. Die Staatsreform und der korrekte Umgang mit öffentlichen Geldern sind Bereiche, die politisch behandelt werden sollen. Die Verhaftung des Chefs der Ölfördergruppe Sonatrach, größtes Staatsunternehmen in Algerien, seines Sohnes, sowie zehn weiterer Direktoren des Unternehmens wegen Unterschlagung und Hinterziehung von Geldern, hat in Algerien ein Exempel in Bezug auf Korruptionsbekämpfung statuiert. Noch nie wurde jemand auf so hoher Ebene verhaftet. Daneben sind mehr als 1600 Lokal-, Regional- und Nationalvertreter wegen

Finanzdelikten angeklagt worden. Die Verwaltung ist davon nicht ausgespart worden: Generalsekretäre, wichtige Direktoren gewisser Ministerien, hohe Beamte und Firmenchefs stehen wegen ähnlicher Delikte vor Gericht. Um den Kampf gegen Korruption noch effizienter zu gestalten, hat StP Bouteflika Ende 2009 entschieden, dass ein unabhängiges Observatorium und ein Koordinationsorgan zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen Untersuchungsausschüssen geschaffen werden soll. Was die Staatsreform betrifft, ist das nächste große Projekt die Digitalisierung des Standesamtswesens mit der Einführung von numerischen Ausweisen.

Der algerische Präsident Bouteflika hat im Mai seinen Fünfjahresplan für den Wiederaufbau Algeriens vorgestellt. In einer Zeit wirtschaftlicher Rezession im Rest der Welt überrascht er mit der Höhe seines Investitionsprogrammes von mehr als 286 Milliarden Dollar. Die großen Projekte betreffen den Wohnungsbau mit dem Bau von mehr als 2 Millionen neuen Wohnungen, 5000 neuen Schulen, 1500 neuen Gesundheitseinrichtungen, davon 172 Krankenhäuser. Sein Ziel ist es, 3 Millionen neue Arbeitsplätze zu schaffen und die Arbeitslosigkeit damit auf 8% bis zum Jahr 2014 zu senken.

Großbritannien ist bereit, den ehemaligen algerischen Milliardär Rafik Khalifa an Algerien auszuliefern. Rafik Khalifa ist in seinem Heimatland zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe wegen Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung, Korruption, Vertrauensbruch, Fälschung und Betrug angeklagt. Von seinem großen Vermögen ist heute so gut wie nichts mehr übrig.

Der private tunesische TV-Sender Nessma TV ist von einem algerischen Staatssekretär für Kommunikation aufgefordert worden, innerhalb von 15 Tagen das algerische Territorium zu verlassen. Algerien beschuldigt den TV-Sender, sein Tätigkeitsfeld überschritten zu haben und niemals die Autorisierung erhalten zu haben, auf algerischem Territorium ausstrahlen zu dürfen.

Marokko

Anfang Mai fand in Brüssel die erste Sitzung der neu gegründeten europäisch-marokkanischen parlamentarischen Delegation statt, die offiziell während des ersten Marokko-EU-Gipfels am 6./7. März 2010 ins Leben gerufen wurde. Im Vordergrund des ersten Treffens stand die Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Justiz und Soziales. Auch über Sicherheitspolitik wurde gesprochen, insbesondere im Hinblick auf die Sahel-Zone, die Al-Qaida-Aktivisten weiter als Rückzugsgebiet dient. Die EU forderte mit Blick auf den „Fortgeschrittenen Status“ des Landes weiterhin Nachbesserungen Marokkos in den Bereichen Armutsbekämpfung, Jugendarbeitslosigkeit und Gesundheit.

Überraschend nominierte Marokko den ehemaligen Polisario-Mitbegründer und Unabhängigkeitsaktivisten Ahmedou Ould Souilem zum künftigen Botschafter Marokkos in Spanien, der zuvor nach Marokko zurückgekehrt war. Souilem zufolge sei die Unabhängigkeitsbewegung für die West-Sahara gescheitert. Es gebe lediglich noch eine von Algerien finanzierte Polisario, die einzig algerischen Interessen diene.

Eine aus 350 Marokkanern bestehende Friedensdelegation ist am 10. Juni vom Sitz des Europarates in Brüssel nach Lagouira, eine Stadt im äußersten Süden der West-Sahara Provinz Marokkos aufgebrochen. Ziel der Delegation sei es, in wichtigen europäischen Hauptstädten wie Paris und Madrid die öffentliche Meinung Europas hinsichtlich der Glaubwürdigkeit des marokkanischen Autonomieprojekts West-Sahara zu sensibilisieren sowie den rechtmäßigen Anspruch des Landes auf diese Region zu unterstreichen.

Mehr als 800.000 Besucher zählte die Internationale Landwirtschaftsmesse (SIAM), die vom 28. April bis zum 02. Mai 2010 in Meknès stattfand. Über 800 Aussteller, davon 184 aus 30 Ländern der Welt, präsentierten ihre Produkte und Technologien. Auch das Nachbarland Algerien sowie Indonesien nahmen erstmals an dieser Messe teil. Ehrengast der diesjährigen Veranstaltung war Deutschland.

Der marokkanischen Notenbank zufolge liege das zum Beginn des zweiten Quartals prognostizierte Wirtschaftswachstum für 2010 zwischen 3% und 4%.

Finanzminister Mezouar kündigte Mitte Juni für das Jahr 2011 drastische Sparmaßnahmen für den Haushalt an. Dabei soll nicht bei Investitionen im öffentlichen Sektor gespart werden, sondern vor allem bei überflüssigen Ausgaben für Staatsbedienstete, insbesondere bei verschwenderischen Investitionen für den Fuhrpark.

Während einer Informationsveranstaltung an der Hochschule für Regierungsführung in Rabat erklärte der US-Diplomat Robert P. Jackson, dass sich die Beziehungen zwischen Marokko und den USA weiter intensivierten. Zwei Jahre nach Abschluss des Freihandelsabkommens im Jahr 2006 lag die Handelsbilanz beider Länder 2008 bei 1,6 Milliarden US-Dollar, was einem Zuwachs von 100% entspreche. Der US-Diplomat betonte darüber hinaus, dass Marokko zu den 14 Ländern gehöre, die als engste Verbündete der USA außerhalb der NATO-Staaten bezeichnet würden. Außerdem zähle es zu den 16 privilegierten Ländern, mit denen die USA ein Freihandelsabkommen unterhielten.

Im Zuge des „Welttages gegen Kinderarbeit“ am 12. Juni vermeldeten die marokkanischen Behörden einen weiteren Rückgang. So sank die Anzahl der arbeitenden Kinder dank des Ausbaus schulischer Infrastruktur von 500 000 im Jahr 1999 auf 170 000 im Jahr 2009. Dies entspreche 3,4% aller Kinder der Altersgruppe zwischen 7 und 17 Jahren.

Herausgeber: Christian J. Hegemer, Leiter IBZ
 Autor: Dr. Jürgen Theres, Regionalbeauftragter Maghreb
 Redaktion: Dr. Jochen Lobah, Susanne Blomenhofer
 Lazarettstr. 33 – 80636 München –
 Tel.: +49 (0)89 1258-0 – Fax: +49 (0)89 1258-359
 E-Mail: grundsatzreferat@hss.de – Homepage: www.hss.de
 Erstellt am: 05.04.2010